Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

**Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

eigenen Front entnehmen, wobei es angesichts des bevorstehenden russischen Angriffs fraglich blieb, inwieweit er auf Reserven der Heeresgruppe Böhm-Ermolli selbst zurückgreifen konnte.

29. Juni. Am 29. Juni reichte die Heeresgruppe dem Oberbefehlshaber Ost den vom Abschnitt Zloczow für den Durchbruchsangriff aufgestellten Entwurf „Sommerreise" ein. Der Grundgedanke war: „Durchbrechen der feindlichen Linie vor dem linken Flügel des Abschnitts, Ausnutzung des Seret als Flankenschutz, Vordringen mit starkem linken Flügel am Seret entlang nach Südosten, um so die russische Front möglichst weit aufzurollen. Ein Überschreiten des Seret war nicht beabsichtigt"[1]). Das Angriffsgelände, reichgegliedertes Hügelland mit Höhenunterschieden bis zu 100 Metern, bedeckt von zahlreichen Ortschaften, Gehöften und Waldstücken, bot taktisch in seinem Nordteil günstigere Verhältnisse für den Einbruch in die feindliche Front als in der Mitte und im Südteil. Auch das weitere Vordringen, in der linken Flanke gedeckt durch die an Seen reiche Seret-Niederung, hatte dort die besten Aussichten. Zwei etwa vier Kilometer hintereinander liegende, wie es schien, gut ausgebaute russische Stellungen waren zu überwinden; noch etwa 20 Kilometer weiter konnte der Gegner die Stellungen des Jahres 1915/16 zu neuem Widerstand ausnutzen. Nachteilig war, daß aus dem Abschnitt Zloczow nicht eine einzige feste Straße in der Angriffsrichtung führte.

In Anlehnung an den Angriffsentwurf ordnete der Oberbefehlshaber Ost an, daß der Hauptstoß mit drei Westdivisionen, die schon bis zum 10. Juli aufmarschiert sein konnten, auf etwa sechs Kilometer breiter Front vom Nordflügel des Abschnitts Zloczow zu führen sei. Dahinter sollten ein zweites und drittes Treffen von Divisionen bereitgestellt werden, von denen starke Teile rechts einschwenkend die feindliche Front nach Süden aufzurollen hatten, während eine Division und Heereskavallerie im Vorgehen „möglichst östlich des Seret" den Schutz der linken Flanke gegen Nordosten übernahmen; hierbei sollte die Heereskavallerie, als deren Kern die bayerische Kavallerie-Division bestimmt wurde[2]), „vielleicht auf Tarnopol" gehen. Schließlich hatten ein bis zwei Divisionen südlich des Hauptangriffs einen Nebenangriff gegen die Zlota Gora zu führen. Während nun Generaloberst von Böhm-Ermolli den Angriff erst beginnen lassen wollte, wenn auch die Truppen des zweiten und dritten Treffens bereitstünden, entschied der Oberbefehlshaber Ost angesichts des

[1]) Mitteilung des Obst. a. D. Frantz vom August 1928.

[2]) An berittenen Kavallerie-Verbänden hatte der O.B. Ost außer der bayerischen Division nur noch die im Küstenschutz am Rigaschen Meerbusen verwendete 1. K. D. und die Leib-Hus. Brig.